

Profis aus Unternehmen geben Anstöße

Karriereziel Wirtschaft: Erfolgreicher Start des Mentoring-Programms „KaWirMento“

(her) Unternehmen in der Privatwirtschaft bieten attraktive Karrierewege für Akademiker; hier gelten aber andere „Spielregeln“ als in der Wissenschaft. Die Universität Göttingen unterstützt Promovierende und Postdocs des Göttingen Campus mit dem einjährigen Mentoring-Programm „KaWirMento“, ihr Karriereziel Wirtschaft planvoll zu erreichen. Zentrales Element sind die Gespräche zwischen den Mentees und Führungskräften aus der Wirtschaft. Die Biologin Dr. Kathrin Schröder-Tittmann und Dr. Arnd Steuernagel von der Evotech International GmbH bildeten in der ersten Programmrunde, die im Januar 2015 erfolgreich endete, ein solches Tandem. Mit Erfolg: Seit Juli 2014 ist sie Laborleiterin bei der Göttinger Sartorius AG.

„Nach meiner Promotion habe ich eine dauerhafte berufliche Perspektive im Raum Göttingen gesucht. Meine Bewerbungen blieben aber zunächst ohne Erfolg“, erzählt Schröder-Tittmann. „Als Mentee konnte ich mich darauf konzentrieren herauszufinden, was ich eigentlich möchte und was ich dafür tun muss.“ Ein spezieller Workshop im „KaWirMento“-Programm half ihr sehr, ihren Blick zu erweitern und sich mit anderen Mentees auszutauschen.

Entscheidende Anstöße für ihren beruflichen Erfolg kamen von ihrem Men-



Schröder-Tittmann



Treffen zum Abschluss der ersten Runde des „KaWirMento“-Programms im Faculty Club.

tor. Zum Beispiel riet Steuernagel ihr, sich auch in großen pharmazeutischen Unternehmen in den Metropolen zu bewerben – allein, um einmal ihre Chancen auszuloten. Gemeinsam feilten sie an ihrer Bewerbung auf die Stelle bei Sartorius. „Eine Bewerbung in der Wirtschaft ist komplett anders gestrickt als im akademischen Bereich: Bereits im Anschreiben muss alles kurz und ganz konkret auf die Ausschreibung zugeschnitten werden“, so Schröder-Tittmann, die viel über die Praxis der Personalauswahl in Unternehmen gelernt hat.

Wichtige inhaltliche Stichworte zur Tätigkeit steuerte ein Kollege ihres Mentors bei, so dass sie gut vorbereitet in das Vorstellungsgespräch ging.

Allen mit Karriereoption Wirtschaft, die noch keinen „Fuß in die Tür“ bekom-

men haben, empfiehlt Schröder-Tittmann, Angebote wie das „KaWirMento“-Programm wahrzunehmen.

www.uni-goettingen.de/kawirmento

Aktuelle Runde

Die zweite Runde von „KaWirMento“ ist am 9. Juni 2015 mit einer Auftaktveranstaltung in der Historischen Sternwarte gestartet. Das „Matching“ zwischen den zwölf Mentees und ihren Mentorinnen und Mentoren aus verschiedenen Unternehmen der Region ist erfolgreich abgeschlossen; die Tandems haben erste Gespräche geführt. Zusätzlich vernetzen sich die Mentees in Workshops und Veranstaltungen mit Expertenvorträgen.



Gründung

Die Gründungsförderung der Universität ist Anlaufstelle für Ideenreiche.



Süd-niedersachsen

Universitätspräsidentin besucht Landkreise und Gemeinden der Region.



Förderung

Deutschlandstipendium: Göttinger Stipendiaten starten durch.

Innovative Ideen und viel Potenzial im Gründungsbereich

Gründungsförderung der Universität Göttingen stellt sich vor – Vernetzung in die Region

(ms) „Täglich habe ich mit innovativen Ideen und begeisterten Gründungsinteressierten zu tun“ berichtet Martin Stammann, der seit Mitte dieses Jahres die Stelle der Gründungsförderung der Universität Göttingen innehat. Die Gründungsförderung ist die Anlaufstelle zum Thema für alle Studierenden, Promovierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Alumni kurz nach Beendigung des Studiums.

Hier wird über verschiedene Qualifizierungsformate informiert und Tipps zu Businessplänen und Fördermöglichkeiten gegeben. In Ergänzung dazu sensibilisieren an den Fakultäten Gründungsbeauftragte für das Thema und geben erste Rückmeldungen zu den Gründungsideen. In Kooperation mit externen Partnern werden Gründersprechtag, Netzwerkveranstaltungen und Qualifizierungsmöglichkeiten für interessierte Studierende und Mitarbeitende angeboten. Gründungswettbewerbe und Erfahrungsberichte erfahrener Gründer, die aufzeigen,



Martin Stammann

wie sie den Weg zur Selbstständigkeit beschritten haben, runden das Rahmenprogramm der Gründungsförderung ab.

Die bestehende gute Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen in Südniedersachsen, unter anderem mit der PFH Private Hochschule Göttingen und der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, sollen intensiviert

werden und zum Teil aufeinander aufbauen. Die Universität Göttingen engagiert sich auch im Rahmen des Gründungsforum Göttingen. Hier arbeiten bereits seit längerem regionale Institutionen, Wirtschaftsförderungen, Gesellschaften und Hochschulen gemeinsam am Thema Gründung.

„Die Vernetzung in die Region ist im Gründungsbereich sehr wichtig, je nachdem um welches Thema es bei der Gründung geht. Hier sind vom Hightech-Unternehmen bis hin zum nebenberuflichen Beratungsunternehmen viele Gründungs-ideen vertreten“, so Stammann. „Sehr gerne würde ich jedem Gründungsteam eine Mentorin oder einen Mentor an die Hand geben und freue mich über Unterstützung, zum Beispiel auch durch Erfahrungsberichte zur eigenen Gründung. Bitte kontaktieren Sie mich, wenn Sie sich für das Thema begeistern und einbringen wollen.“

Martin Stammann, Telefon (0551) 39-20822, martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de

PraxisBörse mit 5.000 Besucherinnen und Besuchern



(me) Zufriedene Gesichter überall: Mehr als 70 Unternehmen haben sich Anfang Juni auf der zweitägigen PraxisBörse der Universität vorgestellt – und über 5.000 Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen kamen, um sich über Jobangebote, Praktika, Abschlussarbeiten und Karrieremöglichkeiten zu informieren. „Von den Ausstellern haben wir viele positive Rückmeldungen zu den Gesprächen bekommen. Die Studierenden waren sehr gut vorbereitet“, resümiert Projektleiterin Claudia Kohrell. Um Studierenden den „Job vor der Haustür“ näher zu bringen, stellten sich rund 20 Unternehmen und Netzwerke aus der Region auf dem Gemeinschaftsstand „Wirtschaft Südniedersachsen“ vor. Kooperationspartner waren erneut die Geschäftsstelle Göttingen der Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK), die Wirtschaftsförderung Region Göttingen (WRG) und die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG). Auch dem erstmals angebotenen Agrar-Campus bescheinigt Kohrell einen „sehr guten Erfolg“. Die kommende PraxisBörse findet am 7. und 8. Juni 2016 statt.

www.uni-goettingen.de/praxisboerse



Einblicke in die Universität

Jahresbericht 2014 erschienen

(her) Spannende Einblicke in Leistung und Entwicklung von Universität Göttingen und Göttingen Campus bietet der Jahresbericht 2014, den die Hochschule im Sommer 2015 vorgelegt hat. In Text und Bild informiert sie darin über die Angebote in Studium und Lehre, die Aktivitäten in der Forschung, über Internationalisierung und Infrastruktur.

Der Jahresbericht ist online abrufbar und kann als gedruckte Fassung bestellt werden. Den Jahresbericht und weitere Publikationen finden Sie unter:

www.uni-goettingen.de/de/publikationen/442478.html

Lyrik unter freiem Himmel

Uni und AKB-Stiftung zeichnet 14 Projekte aus

(gb) „Lyrik hat ja immer so ein verstaubtes Image“, schmunzelt Anna-Lena Hennings. Dem wollte die Göttinger Masterstudentin abhelfen. Gemeinsam mit vier Kommilitoninnen und fünf Paten aus Göttinger Kulturinstitutionen wie dem Literarischen Zentrum organisierte sie das „Poetree Lyrikfestival“ – Göttingens erstes Poesie-Event unter freiem Himmel. Als „originell und innovativ“ wurde das Projekt in der aktuellen Runde des studentischen Kreativitätswettbewerbs ausgezeichnet und von der AKB-Stiftung finanziell unterstützt.

Einen Sonabend lang gaben sich im Cheltenham Park junge Lyrikerinnen und Lyriker aus ganz Deutschland das Mikro in die Hand. Slammer waren dabei genauso vertreten wie Songtexter, Literaturwissenschaftler und klassische Poetinnen und Poeten. Besonders in den Formaten für die Vortragenden wollten die Studierenden „weg von der klassischen Lesung mit Wasserglas“, so Mitorganisatorin Birte Mächler. So erlebte Göttingen erstmals ein „literarisches Speed-Dating“, bei dem die Besucherinnen und Besucher im Zehn-Minuten-Takt mit verschiedenen Autorinnen und Autoren ins Gespräch kommen konnten.

Auch einen Team-Slam und eine „Past and Present“-Performance, bei der ein Autor den Einfluss der klassischen Lyrik auf sein eigenes Werk präsentierte, konnten die Zuhörerenden kennenlernen. „Wir waren teilweise selbst gespannt, ob solche Formate bei Lyrik funktionieren“, so Hennings. Die Besucherinnen und Besucher blieben zumindest trotz einiger Regengüsse vor Ort: Rund 300 Teilnehmende zählten die Organisatorinnen.

Das Lyrikfestival ist ein Beispiel für die große Bandbreite der prämierten Projekte. Ein Team plant, studentische Kurzfilme zum Klimawandel aus kulturwissenschaftlicher Sicht in einem Wanderkino zu zeigen; ein weiteres Team organisierte unter anderem Computerkurse für Frauen im Grenzdurchgangslager Friedland. Einige Projekte führen ins Ausland: Neben einer Untersuchung, wie man den Abfall von japanischen Pilzzüchtereien besser verwerten kann, gibt es Studien zur ethnischen Gruppierung weißer Europäer, der soge-



Speed Dating mit Dominique Macri und Dalibor Marcovic (Mitte).

nannten Wazungu, auf Sansibar oder auch eine Untersuchung der durch Rodung bedrohten Heiligen Wälder in Guinea-Bissau. Insgesamt wurden 14 Ideen aus dem Wintersemester 2014/2015 zur Förderung ausgewählt.

Die Projekte werden mit Mitteln der AKB-Stiftung in Höhe von je bis zu 5.000 Euro gefördert. „Wir freuen uns über diese Unterstützung. So können unsere Studierenden spannende Projekte umsetzen und dadurch wichtige Erfahrungen zusätzlich zu ihrem Studium sammeln“, sagte Prof. Dr. Ruth Florack, Vizepräsidentin für Lehre und Studium, bei der Prämierungsfeier. Die nächste Runde des semesterweise ausgeschriebenen Wettbewerbs ist bereits in der Bewertungsphase; die Gewinner werden zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Einheimisches Holz für den Außeneinsatz fitgemacht

Innovatives Verfahren der Holzbehandlung an der Universität entwickelt – Weltweites Patent

(her) Göttinger Forscher haben eine innovative Behandlung von einheimischem Holz entwickelt. Dieses verbessert dadurch signifikant seine Eigenschaften wie zum Beispiel Härte, Dauerhaftigkeit und Stabilität sowie Resistenz gegen Wasser und Wettereinflüsse. „Bislang galten die meisten einheimischen Hölzer als ungeeignet für den Außeneinsatz. Mit unserem Modifikationsverfahren erlangt weiches einheimisches Holz die exklusiven Eigenschaften von tropischem Hartholz zu angemessenen Preisen“, sagt Prof. Dr. Holger Militz. Er leitet die Abteilung für Holzbiologie und Holzprodukte an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Universität Göttingen.



Fitnessstest: Das modifizierte Holz ist im Vergleich zu den unbehandelten Holzbrettchen trotz Wind und Wetter, Sonne und Regen gut in Form.

Die in der Holzbehandlung verwendeten nicht-toxischen Substanzen verbinden sich unter Einwirkung von Druck mit den Zellulosefasern des Holzes. Die so veränderte zelluläre Struktur erzeugen Resistenzen gegen holzabbauende Pilze und machen das einheimische Holz so fit für den Außeneinsatz wie tropische Hölzer. Gleichzeitig lässt sich das modifizierte

Holz wie bisher verarbeiten und weiterarbeiten. Es kann für Terrassen, Gartenprodukte und -möbel, Pflanzencontainer, Zäune, Spielanlagen sowie Fassaden, Fenster, Türen und Treppen eingesetzt werden.

Die Göttinger Technologie wurde weltweit patentiert und wird exklusiv durch TimTechChem in Australien, Neu-

seeland und Japan unter dem Namen TimTech®HartHolz™ vermarktet.

TimTechChem wird die Entwicklung von Produkten bis zur Marktreife übernehmen und diese vertreiben. Die Universität erhält finanzielle Leistungen, die der Forschung und den Wissenschaftlern zu Gute kommen.

www.holz.uni-goettingen.de

Was beeinflusst den Bio-Konsum?

Göttinger Wissenschaftlerteam untersucht hochentwickelte und entstehende Bio-Märkte

(me) Der Bio-Konsum in Deutschland war zu Beginn größtenteils uneigennützig motiviert, um die Umwelt und Natur zu schonen. In Chile lassen sich derzeit ähnliche Motive beobachten, wie in Deutschland vor 20 Jahren. Das hat ein Team von Nachwuchswissenschaftlern der Universitäten Göttingen und Talca herausgefunden.

„Der Markt für Bio-Lebensmittel wächst nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern, in denen der Öko-Landbau keine solch lange Tradition hat wie in Deutschland“, sagt Dr. Marie von Meyer-Höfer vom Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung der Universität Göttingen und Leiterin der Studie. Chile exportiert seit lan-

gem sehr erfolgreich Lebensmittel wie Obst, Gemüse oder Wein aus konventionellem Anbau. Auf dem chilenischen Lebensmittelmarkt wird Bio aber zunehmend zur Alternative. „Dieser Trend lässt sich derzeit in vielen jungen Industrie- und Schwellenländern beobachten“, so Dr. von Meyer-Höfer.

Die Pioniere des Bio-Konsums in Deutschland wollten zumeist Umwelt und Natur schonen, Nutztieren bessere Lebensbedingungen ermöglichen und kleinbäuerliche, regionale und saisonale Versorgung mit Lebensmitteln erhalten. Inzwischen gibt es neben den Bio-Pionieren von damals viele verschiedene Bio-Konsummotive. „Häufig geht es

dabei heute jedoch um egoistische Interessen wie die eigene Gesundheit. In Chile lassen sich derzeit ähnliche Konsummotive wie in Deutschland vor 20 Jahren beobachten. Die eher eigennützig geprägten Bio-Konsummotive spielen in Chile bisher eine untergeordnete Rolle“, so Dr. von Meyer-Höfer.

Während es laut Studie in Deutschland inzwischen fast immer und überall möglich ist, Bio-Lebensmittel zu kaufen und die meisten Konsumenten gut informiert sind, ist dies in Chile anders. Noch sind dort Bio-Lebensmittel nur in einigen Läden und Restaurants erhältlich, große Informationskampagnen zum Öko-Landbau und seinen Produkten gab es bisher nicht.

Gemeinsam für starke Region

Universitätspräsidentin auf Südniedersachsentour

(kt) Im Rahmen einer Südniedersachsentour besucht die Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel Landkreise und Gemeinden. In Gesprächen mit Landräten und Bürgermeistern möchte sie sich einen Eindruck der dortigen Situation verschaffen und Kooperationsmöglichkeiten ausloten. „Es ist uns ein Anliegen, in der Region Verantwortung zu übernehmen“, erläutert Beisiegel. „Ein attraktives Umfeld und lebendige Beziehungen in die Region sind eine Voraussetzung dafür, im internationalen Wettbewerb Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen. Darüber hinaus ist der Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft wichtig für die Wissenschaft und ein Beitrag zur Regionalentwicklung.“

Themen der Gespräche sind unter anderem Kooperationsmöglichkeiten zwi-

schen der Universität und regionalen Unternehmen, Wissenstransfer, Fachkräftevermittlung und der geplante SüdniedersachsenInnovationscampus (SNIC). Den Auftakt der Tour bildeten Termine in Duderstadt, Einbeck und im Landkreis Holzminden. Dort überzeugte Landrätin Angelika Schürzeberg die Universitätspräsidentin von der Vielfalt an Aktivitäten und bedeutenden Unternehmen sowie von dem besonderen Naturerlebnis im Landkreis.

„Wir haben im Gespräch zahlreiche Möglichkeiten für Kooperationen und gemeinsame Projekte ausgemacht“, berichtet



Gespräch in Northeim mit dem ersten Kreisrat, der Nörten-Hardenberger Bürgermeisterin und dem Uslarer Bürgermeister.

der erste Kreisrat Dr. Hartmut Heuer vom Treffen in Northeim. Er kann sich deshalb gut vorstellen, den Kontakt zur Universität Göttingen auszubauen. Darüber hinaus fanden Gespräche mit Osterode am Harz und mit Landrat Bernhard Reuter in Göttingen statt. Die Südniedersachsentour der Universitätspräsidentin endet mit Terminen in Hann. Münden Ende September und im Landkreis Goslar Anfang Oktober.

GSO begeistert 900 Gäste

Exklusives Konzert für Studierende, Beschäftigte und Alumni



Solistin Ju-Ni Lee (Violine) und das GSO spielten in der Stadthalle für die Universität.

(her) Das Göttinger Symphonie Orchester hat Anfang Juli in der Stadthalle rund 900 Universitätsangehörige, Alumni und Studierende mit Werken von Lars-Erik Larsson, Maurice Ravel und Pjotr Iljitsch Tschaikowsky begeistert. Als Solisten wirkten ausgewählte Absolventen der Hoch-

schule für Musik, Theater und Medien Hannover mit, die am Beginn ihrer Karriere stehen. „Ich danke dem GSO und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen als Betreiberin der Stadthalle für ihre Unterstützung“, so Unipräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel.

Forum Wissen

Fünf Millionen Euro vom Bund

(kp) Das geplante Wissenschaftsmuseum der Universität Göttingen soll Forum Wissen heißen. Das ist das Ergebnis eines Namenswettbewerbs. Über 450 Vorschläge haben die Zentrale Kustodie erreicht. Eine Jury aus Vertretern von Stadt, Universität und Region entschied sich für Forum Wissen. Das zukünftige Museum soll ein Ort des Austauschs zwischen Studierenden, Forschenden und Interessierten jeden Alters sein. Auf diese Weise, so Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler, kann die Attraktivität der Stadt maßgeblich erhöht werden.

Der Bund fördert das Projekt mit fünf Millionen Euro. „Damit werden der besondere nationale Rang des Kooperationsprojekts und seine hohe fachliche Qualität bestätigt“, betont Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. Die Förderung erfolgt über das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bauen und Reaktorsicherheit.

www.uni-goettingen.de/de/forum-wissen/500825.html

Studienbeginn, Museum, Deutsche Einheit und Migration

Vorschau auf Veranstaltungen der Universität – Auswahl an Terminen der kommenden Monate

(her) Im Oktober beginnt das neue Semester. Neben dem Lehrbetrieb lädt die Universität zu weiteren Veranstaltungen ein. Hier finden Sie eine Auswahl an Terminen der kommenden Monate.

Begrüßung

Am 26. Oktober 2015, begrüßen die Universität und das Studentenwerk Göttingen die Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Die Immatrikulationsfeier im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes beginnt um 17 Uhr. Nach den Reden zur Begrüßung und einem Kurzvortrag der neuen Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Andrea Bührmann, lädt das Studentenwerk zu einem Sektempfang mit kleinem Imbiss ein. Einrichtungen der Universität, des Studentenwerks und der Stadt Göttingen sowie Göttinger Kultureinrichtungen präsentieren zudem ihr Angebot.

Ringvorlesung

„Wissensort Museum“ lautet der Titel der zentralen Ringvorlesung von Universität und Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in diesem Wintersemester. Die öffentliche Vortragsreihe in der Universitätsaula beginnt am 27. Oktober 2015 und umfasst insgesamt 14 Vorträge. Das Programm und Hinweise zu weiteren Vortragsreihen sind ab Anfang Oktober zu finden unter:

www.uni-goettingen.de/ringvorlesung

Ihre Ansprechpartner

Wirtschaftskontakte

Leitung:
Christina Qaim, Telefon: 0551 39-33955, E-Mail: christina.qaim@uni-goettingen.de

PraxisBörse:
Claudia Kohrell, Telefon: 0551 39-20419, E-Mail: claudia.kohrell@zvw.uni-goettingen.de

Gründerförderung:
Martin Stammann, Telefon 0551 39-20822, E-Mail: martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de

Fundraising

Leitung:
Katharina Trabert, Telefon: 0551 39-4237, E-mail: katharina.trabert@zvw.uni-goettingen.de

Deutschlandstipendium:
Dr. Ulrich Steinmetz, Telefon: 0551 39-12332, E-Mail: ulrich.steinmetz@zvw.uni-goettingen.de

Alumni-Tag

Alumni Göttingen lädt am 7. November 2015, zum Göttinger Alumni-Tag an die Georgia Augusta ein. Als Festredner wird Dr. Axel Hartmann zum Thema „Der Weg zur Deutschen Einheit – Bericht eines Zeitzeugen“ sprechen. Der heutige Bürgermeister von Bad Sachsa war damals Konsul in Budapest, arbeitete im Bundeskanzleramt in der außenpolitischen Abteilung bei Horst Teltchik und im Stab des Bundesministers Rudolf Seiters.

In Verbindung mit dem Ehemaligentreffen findet erstmals eine Reunion der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt: Eingeladen werden die Studienanfänger der Jahrgänge 1990, 1995 und 2000 sowie der Abschlussjahrgang 1990. Zur Eröffnung spricht der frühere Bundesliga-Basketballspieler Wilbert Olinde, der in Göttingen Betriebswirtschaft studiert hat. Auch die Fakultät für Agrarwissenschaften veranstaltet an diesem Tag ihre Silberne Diplomfeier.

www.alumni.uni-goettingen.de

Konferenz

Vom 20. bis 22. November 2015 laden die Universität Göttingen und die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler zur Konferenz „Migration - Frieden - Human Security“ ein. Interessierte sind eingeladen, über Möglichkeiten, Strategien und Grenzen von Migrationspolitik zu disku-

tieren. Die Veranstaltung findet in der Reihe „Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit“ statt.

Für die Teilnahme an der Konferenz wird um Anmeldung bis zum 16. November 2015 über die Internetseite der Konferenz gebeten. Die Eröffnungsveranstaltung am Freitag, 20. November, ab 19 Uhr und das Streitgespräch zum Thema „Friedenslogistische Migrationspolitik – Vision, Horror oder realistische Möglichkeit?“ am Sonnabend, 21. November, ab 19.30 Uhr sind öffentlich. Beide Veranstaltungen finden in der Aula am Wilhelmsplatz statt.

www.uni-goettingen.de/nachhaltigkeit

Empfang

Zum zweiten Mal lädt die Universität am 15. Dezember 2015 zu einem Jahresabschlussempfang in der Aula am Wilhelmsplatz ein. Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel wird dabei einen Rück- und Ausblick geben; zudem verleiht der Stiftungsrat der Universität seine Förderpreise an Universitätsangehörige.

Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Redaktion:
Heike Ernestus (her) (verantwortlich)
Gabriele Bartolomaeus (gb)
Maik Eckardt (me)
Katrin Pietzner (kp)
Martin Stammann (ms)
Dr. Ulrich Steinmetz (us)
Katharina Trabert (kt)

Anschrift der Redaktion:
Georg-August-Universität Göttingen
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit – Pressestelle
Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen
Tel. (0551) 39-4342
E-Mail: pressestelle@uni-goettingen.de

Fotos:
Peter Heller, Landkreis Northeim, Christoph Mischke, Jan Vetter

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Herausgeberin oder die der Redaktion.

Göttinger Stipendiaten starten durch



(us) „Deutschlandstipendium – Wir sind dabei“: Mit diesem Slogan auf den blauen T-Shirts hat erstmals ein Team von Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten der Georg-August-Universität am Göttinger Frühjahrs-Volkslauf 2015 teilgenommen. Die zwölf Läuferinnen und Läufer starteten auf der Fünf-Kilometer-Strecke. Am Ziel wurden sie von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel in Empfang genommen (Foto links). Auch beim Göttinger Altstadtlauf im Juli machten geförderte Studierende in ihren markanten T-Shirts mit (Foto rechts).

Unternehmen profitieren vielfältig: Im Rahmen des Deutschlandstipendiums erhalten besonders leistungsstarke und engagierte Studierende ein Jahr lang 300 Euro monatlich. Derzeit profitieren 128 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Universität Göttingen von dem Programm. Das Prinzip ist einfach: Wenn die Universität einen Förderer findet, der 50 Prozent der Kosten übernimmt, gibt der Bund die andere Hälfte dazu. Unternehmen können sich aussuchen, an welcher Fakultät sie fördern wollen. Im persönlichen Kontakt zum Stipendiaten oder zur Stipendiatin werden diese an das Unternehmen herangeführt, zum Beispiel durch Hausarbeiten oder Praktika. Mit dem Logo „Deutschlandstipendium – Wir sind dabei“ können die beteiligten Unternehmen ihr Engagement sichtbar machen. Der finanzielle Beitrag ist steuerlich absetzbar. Die nächste Förderperiode beginnt im Oktober 2015.

www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium

Förderer des Deutschlandstipendiums



„Wir fördern das Deutschlandstipendium, weil wir durch unsere finanzielle Unterstützung jungen Menschen mit besonderen Talenten und außergewöhnlichem Engagement ein wenig mehr Freiheit für die eigene Entwicklung einräumen können“, sagt Corinna Tischer von der Sartorius AG, Göttingen. „Und wir können mit unseren künftigen Fachkräften in Kontakt bleiben. In der Regel ist dies für beide Seiten inspirierend und motivierend.“

Der Göttinger Chemie-Masterstudent Marvin Böhm, einer der Deutschlandstipendiaten aus der Förderperiode 2013/2014, konnte beispielsweise erste Erfah-



Corinna Tischer

rungen in der Membranentwicklung sammeln. Er blickt positiv zurück: „Für mich hat sich das Deutschlandstipendium von Sartorius gelohnt. Es ist spannend zu sehen, wie Forschung in der Praxis funktioniert.“

Name des Unternehmens: Sartorius AG
Hauptstandort des Unternehmens: Göttingen
Branche: Pharma- und Laborzulieferer
Anzahl der Mitarbeiter: rund 5.500 Mitarbeiter weltweit
Anzahl der Auszubildenden: rund 150 Auszubildende deutschlandweit

Förderer des Deutschlandstipendiums an der Universität Göttingen seit:

2012/2013

Anzahl der vergebenen Stipendien in der laufenden Förderperiode: 4 Stipendien an der Universität Göttingen, 18 Stipendien deutschlandweit

Anzahl der geförderten Stipendien: seit 2012 insgesamt 13 Stipendien an der Universität Göttingen

Die Stipendien werden vergeben für: aktuell für Marketing und Informatik

Ansprechpartner für das Deutschlandstipendium im Unternehmen:

Corinna Tischer

Angebote für Stipendiaten im Unternehmen: Teilnahme an Stipendiatentreffen mit Betriebsführungen; Praktika; Abschlussarbeiten.

Deutschland STIPENDIUM

Talente fördern – Wir sind dabei!



Unterstützen Sie das Deutschlandstipendium! Eine Chance für Südniedersachsen



Mit dem Deutschlandstipendium an der Universität Göttingen werden unsere besten Studierenden gefördert. Durch ein Stipendium bekommen Sie die Chance, bereits frühzeitig persönlichen Kontakt zu geeigneten Nachwuchskräften herzustellen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Wenn Sie ein Jahresstipendium von

1.800 Euro übernehmen, verdoppelt der Bund diese Summe. Unsere Deutschlandstipendiaten erhalten somit 3.600 Euro. Als Förderer können Sie auch die Fakultät festlegen, die Ihr Stipendium bekommen soll. Das gesamte Bewerbungs- und Auswahlverfahren übernimmt die Universität.

Sprechen Sie uns an
0551 39-12332 oder per E-Mail
fundraising@uni-goettingen.de

Kontakt

Georg-August-Universität Göttingen
Bereich Fundraising · Dr. Ulrich Steinmetz
Nikolausberger Weg 17 · 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-12332 · Fax: 0551 39-12452

Weitere Informationen finden Sie unter
www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium

